

„Mich persönlich hat er [der Kapo<sup>1</sup>] nicht geschlagen, jedoch hat sich mein Vater Anfang Januar 1945, als er bereits schwerkrank in einem der Krankenbetten lag, eines Tages bei mir bitter beklagt, dass er von dem Blockältesten in meiner Abwesenheit – ich war auf der Arbeit – geschlagen wurde. Nach den Schlägen hat sich mein Vater nicht mehr aus dem Bett erhoben. Mir kam es damals so vor, als ob mein Vater nach den Schlägen nicht mehr besonders erinnerungsfähig war. Er sprach oft zusammenhangslos und immer weniger. Offensichtlich war sein Lebenswille durch die Schläge völlig gebrochen worden. Mein Vater ist zwei Wochen nach den Schlägen verstorben und später in einem Massengrab begraben worden.“<sup>2</sup>

„Man sammelte damals die Toten zu größeren Gruppen, um sie dann gemeinsam zu verscharren. Die Toten lagen solange vor den Baracken, bis sie schließlich abtransportiert wurden. [...] Von der Lagerbewachung weiß ich, dass diese Toten in einem nahe gelegenen Krematorium verbrannt wurden. Die Gruppe, zu der mein Vater gehörte, war meines Wissens die einzige, die aus mir unbekanntem Gründen begraben wurde. Sie war die größte Gruppe.“<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Am 12.7.2011 bezeugte Sam Baron in der Gedenkstätte Hailfingen/Tailfingen, dass es sich um den Kapo Abram Stuttmann gehandelt habe. Zu dieser Überzeugung kam er aufgrund eines ihm vorgelegten Passfotos des Kapos aus dem Jahr 1945.

<sup>2</sup> ebenda

<sup>3</sup> StAL, EL 31711 Bü 700, Vernehmungsniederschrift Sam Baron, Cleveland/Ohio 19.1.1971